

Regierungsstillstand in den USA: Märkte bleiben optimistisch

Die größte Herausforderung in dieser Woche lag für die Kapitalmärkte in der Verarbeitung der neuerlichen Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China. Diese begann kurz vor dem Wochenende mit der Ankündigung Chinas Exportkontrollen für Seltene Erden per Dezember einzuführen. Da China rund 90 Prozent der Produktion dieser Rohstoffe, die für wesentliche Teile der weltweiten Industrie unverzichtbar sind, kontrolliert, war dies ein klarer Fingerzeig in Richtung der USA. Dort ließ die Antwort nicht lange auf sich warten in der Form der Androhung höherer Zölle. Allerdings beruhigten sich die Gemüter schnell wieder, da, wie bereits das Frühjahr gezeigt hat, keinem der beiden an einer echten Eskalation gelegen ist, die am Ende deutlich wirtschaftliche Nachteile für alle bedeutet.

Die neue Prognose des Internationalen Währungsfonds geht auch für das kommende Jahr von einem globalen Wachstum über drei Prozent aus – wobei die USA nahezu doppelt so stark zulegen sollen wie Europa.

Aktien

Der schwache Freitag der Vorwoche war seit nach fast sechs Monaten der erste Tag mit einem Verlust von mehr als zwei Prozent beim S&P500 Index. In der laufenden Woche konnten sich die Aktien von dieser Bewegung erholen und zulegen. Treiber der Gegenbewegung waren überzeugende Berichterstattungen von Indexschergewichten wie ASML, Nestlé und LVMH, die zur Stimmungsaufhellung in Europa beitrugen. In den USA stachen die erfreulichen Zahlen großer Banken sowie aus dem Technologiebereich hervor. Trotz der Gegenbewegung nahm die erwartete Volatilität im Wochenverlauf zu.

USA: Erwartete Volatilität (VIX)



Quelle: LSEG; Stand: 17.10.2025

Renten und Währungen

Bundesanleihen konnten vom Wiederaufkeimen des Handelsstreits profitieren. Die marktführende Deutsche Bundesanleihe mit zehnjähriger Laufzeit legte schon am Freitagabend deutlich zu. Per Saldo fiel die Rendite wieder unter die Marke von 2,6 Prozent. Schwache Konjunkturdaten aus Deutschland dürften dabei auch eine Rolle gespielt haben. So stieg die Zahl der amtlichen Insolvenzen hierzulande im September um mehr als zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr an. Entsprechend stieg auch die Wahrscheinlichkeit für eine Zinssenkung der EZB im kommenden Frühjahr 26.

Aktuelle Prognosen**

	Schlusskurs 16.10.2025	Prognosen 30.06.2026	Potenzial
DAX	24.272	25.500	5,06%
Euro Stoxx 50	5.652	5.900	4,39%
Dow Jones Industrial	45.545	49.000	7,59%
S&P 500	6.460	7.000	8,36%
Fed Funds (Mittelwert in %)	4,125	3,125	-1,00
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	2,15	2,15	0,00
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,57	3,00	0,43
Dollar je Euro	1,168	1,20	2,77%
Gold (Dollar je Feinunze)	4.270	3.800	-11,00%

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



Ausblick auf die kommende Woche

Montag, 20. Oktober

04:00 China, BIP drittes Quartal

08:00 Deutschland, Produzentenpreise

Mittwoch, 22. Oktober

08:00 Deutschland, Industrieproduktion

Donnerstag, 23. Oktober

14:30 USA, Erstanträge Arbeitslosenunterstützung

16:00 Eurozone, Verbrauchervertrauen

Freitag, 24. Oktober

09:30 Deutschland, HCOB Einkaufsmanager Ind.

02:30 USA, Kerninflation September

Wussten Sie,

... dass **Deutschland beim Wachstum** in diesem Jahr weltweit laut dem Internationalen Währungsfonds **auf dem vorletzten Platz liegt?**

In seiner Herbstprognose geht der Währungsfonds von einem Weltwirtschaftswachstum von 3,2 Prozent aus. Deutschland soll sich mit 0,2 Prozent knapp über der Nullmarke halten. Unter allen analysierten Ländern wird nur für Äquatorialguinea ein schwächeres Wachstum erwartet. Das Land mit einer Armutsquote von rund 55 Prozent leidet stark unter dem schwachen Preis für Rohöl, der die Haupteinnahmequelle darstellt.

Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

